



Tawassul, Istighata, Schirk und Kausalität

Von ‘Allamah Yusuf ibn Ahmad al-Didschwi¹

Übersetzt von H. Citlak

www.ahlu-sunnah.de

¹ gest. 1365/1946 in Ägypten. Ein Lehrer an der al-Azhar Universität, ein Maliki Faqih, ein bekannter Muhaddith. Diese Übersetzung ist ein Auszug eines Artikels von Allamah Didschwi in al-Azhars monatlichem Magazin „Madschallah al-Azhar“.

Wenn sie (die Salafis) es verbieten, das Wohlwollen Allahs zu ersuchen, indem man die Dinge erwähnt, die er liebt (al-Tawassul) und das Ersuchen von Hilfe (al-Istighata) [bei seiner Schöpfung] als Schirk ansehen, einfach weil es Tawassul und Istighata ist, so ist es auch Schirk, wenn jemand sich beschwert, weil ihm Ungerechtigkeit angetan wurde und er jemanden sucht, der ihm Gerechtigkeit erweist, und wenn jemand Hilfe von jemand anderem erbittet in einer seiner Angelegenheiten und persönlichen Dinge, ist es auch Schirk. Auch wenn der König in Kriegen die Hilfe seiner Armee ersucht, ist es Schirk. Auch wenn die Armee Hilfe vom König ersucht, um das zu bekommen, was sie benötigt, ist es Schirk. Tatsächlich können wir sagen, dass nach ihrer Annahme [dass das Hilfe Ersuchen bei Geschöpfen Schirk ist] das Ersuchen von Hilfe eines Lehrlings bei Händlern und Künstlern, ohne die man nicht auskommt und auch das Ersuchen um Hilfe eines Patienten bei einem Arzt Schirk ist. Nach ihrem Prinzip wäre auch der Israelite, welcher die Hilfe Musas (*alaihi salam*) ersuchte, wie Allah ta'ala berichtet, in den Schirk gefallen.

Derjenige, der von seiner Gemeinschaft war, flehte ihn um Hilfe an gegen den, der vom feindlichen Lager war.

Moses versetzte diesem einen Faustschlag, so dass er tot niederfiel. [28:15]

Viele andere Absurditäten folgen aus diesem Prinzip, welches keine vernünftige Person beibehalten würde und erst recht nicht ein ehrenhafter gelehrter Mann.

Dies alles ist so, wenn sie darauf bestehen, dass das Ersuchen um Hilfe bei anderen als Allah lediglich deswegen verboten ist, weil es Hilfe ist, wie wir weiter oben annahmen. Wenn sie jedoch sagen, dass Tawassul und Istighata Schirk sind in Bezug auf Verstorbene, aber nicht in Bezug auf Lebende, so ist unsere Antwort, dass es keine Grundlage für diese Meinung gibt, wenn man erst einmal eingestanden hat, dass das Ersuchen um Hilfe bei anderen als Allah erlaubt und kein Schirk ist, wenn diese am Leben sind, insbesondere wenn man bedenkt, was diesbezüglich im Qur'an erwähnt wird und dem Konsens der Leute aller Orte und Zeiten entspricht. Weiterhin gibt es keine Grundlage für die Meinung, dass das Ersuchen eines Effektes bei anderen als Allah manchmal Schirk ist und andere Male wiederum nicht, denn in jedem Fall gibt es eine Zuschreibung des Effektes zu jemand anderem als Allah [was zumindest äußerlich gesehen die Essenz von Schirk ist].

Wenn sie aber sagen, dass sie nicht glauben, dass die effektive Ursache (das, was direkt wirkt, um einen Effekt hervorzurufen) tatsächlich unabhängig in den lebenden Geschöpfen, deren Hilfe wir ersuchen, existiert, so antworten wir, dass sie in diesem Fall gezwungen sind, das Verbot mit dem Glauben, dass die lebenden Geschöpfe die effektive Ursache unabhängig von Allah sind, zu verbinden – ohne einen Unterschied zwischen den Lebenden und den Toten. In diesem Fall, wo solch ein Glaube existiert, findet man Schirk, ansonsten nicht, unabhängig davon, ob man die Hilfe bei Lebenden oder Toten ersucht. Andererseits, wenn der für das Verbot ausreichende Grund der ist, dass die scheinbare Zuschreibung eines effizienten Grundes (zu anderen außer Allah) durch den äußerlichen Ausdruck eines Satzes entsteht, so muss alles (gemeint ist, das Ersuchen um Hilfe bei den Lebenden und bei den Toten) Schirk sein, so dass die Person, welche ihren Bruder um Hilfe beim Packen seines Pferdes bittet oder sein Haus zu bauen oder ein Loch zu graben usw. in den Schirk fällt, wie wir es bereits am Anfang erklärten.

Wenn sie aber sagen, dass sie diese Handlungen und Ursachen anderen als Allah ta'ala zuschreiben, im Falle der Lebenden, im Glauben, dass die Erschaffung (dieser Handlungen) und

ihre Herkunft nur durch Allah ta'ala ist und dass die Lebenden lediglich die Tat erhalten (was der Aschari Glaube des „*kasb*“ ist) und nicht mehr, so antworten wir, dass dies auch der Fall mit den Toten und dem Ersuchen ihrer Hilfe ist oder dem Erwähnen derer, um Allah ta'alas Wohlgefallen zu erreichen. In beiden Fällen ist es das Gleiche, nämlich der Glaube (des Sprechenden/Hilfe Ersuchenden), dass Allah allein die Macht in den Himmeln und der Erde hat und dass alle Dinge von Ihm abhängen und dass das, was Er will auch wird und was Er nicht will, niemals sein wird und dass Er allein der Erschaffer ist und dass es keinen Urheber gibt außer Ihm.

Andererseits, wenn sie sagen, dass das Geheimnis des Verbotes das ist, dass die Toten nicht tun können, um was man sie bittet (nämlich für sie zu Allah zu beten), so sagen wir, dass dies sowieso (nur weil man sie um etwas bittet, was sie nicht tun können) kein Schirk wäre, sondern vielmehr wäre es einfach eine Absurdität. Genau genommen ist das Ersuchen um Hilfe bei den Lebenden näher zum Schirk als das Ersuchen um Hilfe bei den Toten, da man im Fall der Lebenden eher dazu neigt, zu glauben, dass sie direkte Macht haben, zu geben und zu nehmen, so wie es die Sinne wahrnehmen und die Erfahrung glauben machen kann, wären da nicht das Licht des Glaubens und klare rationale Beweise.

Weiterhin fragen wir euch, was die Aussage bedeutet, dass die Toten nichts tun können? Was ist eurer Meinung nach das Geheimnis und die wahre Bedeutung? Falls es deswegen ist, weil ihr glaubt, dass die Toten zu Staub zerfallen sind, dann sagen wir euch, wie weit ihr euch doch verirrt habt in eurer Religion und wie unwissend ihr doch seid bezüglich dessen, was euch vom Propheten (*sallallahu 'alayhi wa sallam*) überliefert wurde, ja sogar von eurem Herrn bezüglich der Bestätigung des Lebens der Seelen und deren Beständigkeit, nachdem sie die Körper verlassen haben. [Unter den Dingen, die überliefert sind und die ihr ignoriert, ist] das Sprechen des Propheten (*sallallahu 'alayhi wa sallam*) zu den Seelen der Toten am Tag (der Schlacht) von Badr, als er sagte:

„Oh Abu Dschahl ibn Hischam, Oh Umayyah ibn Khalf, Oh 'Utbah ibn Rabi, habt ihr nicht gesehen, dass das, was euer Herr euch versprach (furchtbare Strafe), wahr ist? Denn ich habe gesehen, dass das Versprechen meines Herren wahr ist.“ Umar hörte die Aussage des Propheten (*sallallahu 'alayhi wa sallam*) und sagte: „Wie können sie hören und wie können sie jemals antworten, wo sie doch augenscheinlich verrottende Leichen sind?“ Er (*sallallahu 'alayhi wa sallam*) antwortete: „Bei Dem, Der meine Seele besitzt, du hörst nicht besser was ich sage, als sie es tun, nur können sie nicht antworten.“

Darunter ist auch das Grüßen der Toten mit Salam auf dem Friedhof und was Er (*sallallahu 'alayhi wa sallam*) zu ihnen sagte: „Friede sei auf euch, oh Leute des Grabes.“² Darunter sind auch die Ahadith, die sich mit der Bestrafung und dem Glück³ im Grab beschäftigen und die das

² Der genaue Wortlaut ist scheinbar nicht vom Propheten (*sallallahu 'alayhi wa sallam*) überliefert, aber Muslim überliefert etwas Ähnliches in seinem Sahih.

Abu Hurairah sagte: „Der Gesandte Allahs (*sallallahu 'alayhi wa sallam*) kam zum Friedhof und sagte: ‚Friede sei mit euch, Wohnplatz der Gläubigen. Wenn Allah will, werden wir zu euch kommen.‘“

³ Es gibt viele Ahadith, die dies zeigen und ganze Bücher wurden geschrieben, die solche Überlieferungen erwähnen. Zum Beispiel Ibn al-Qayyim Kitab al-Ruh und Ibn al-Radschabs Ahwal al-Qubur und al-Suyutis Scharh al-Sudur und al-Qurtubis al-Tadhkirah und Ibn Abi al-Dunyas Kitab al-Qubur. Wir erwähnen als Beispiel einen Hadith, den al-Tirmidhi in seinem Sunan in Kitab al-Zuhd von Abu Saïd überliefert: Der Gesandte Allahs (*sallallahu 'alayhi wa sallam*) kam aus seinem Ort des Gebetes und sah einige Leute, die scheinbar grinsten. Er sagte zu ihnen: „Schaut, wenn ihr dem Zerstörer der Freuden gedenken würdet, würde es euch von dem ablenken, wobei ich euch sehe. Der Tod (ist der Zerstörer der Freuden)! Gedenkt oft dem Zerstörer der Freuden, denn nicht ein Tag vergeht im Grab, ohne dass es sagt: ‚Ich bin das Haus der Verbannung! Ich bin das Haus der Einsamkeit! Ich bin das Haus der Würmer! Wenn der gläubige Diener begraben wird, sagt das Grab zu ihm: ‚Willkommen! Fühl dich wie zu Hause! Höre, du warst die liebste Person die auf meinem Rücken schritt. Heute bin ich für dich verantwortlich und du bist zu mir gekommen, so wirst du sehen, was ich mit dir tue.‘ und es weitet sich für ihn aus,

Kommen und Gehen der Seele bestätigen usw., unter den vielen Beweisen, mit denen der Islam gekommen ist und welche auch die Philosophen von Alt und Neu bestätigen. Wir werden uns mit einer Frage zufrieden geben: Glauben sie (die Salafis), dass die Märtyrer lebendig sind im Gewahrsam ihres Herrn, wie es der Qur'an kundtut oder nicht? Wenn sie es nicht glauben, so besteht keine Notwendigkeit, irgendeine Diskussion mit ihnen weiterzuführen, da sie den Qur'an leugnen, welcher besagt:

Und sagt nicht über diejenigen, die fi-sabilillah getötet werden: "Sie seien Verstorbene." Nein, sondern sie sind Lebendige. Doch ihr merkt es nicht. [2:154]

Und auch:

Und denkt nicht, dass diejenigen, die fi-sabilillah getötet wurden, Tote seien. Nein, sondern Lebendige sind sie! Bei ihrem HERRN wird ihnen Rizq gewährt. [3:169]

Wenn sie es aber glauben, dann sagen wir ihnen: Die Propheten und viele der Gefährten sind besser als die Märtyrer, ohne jeden Zweifel. Wenn also etabliert ist, dass die Märtyrer am Leben sind, so ist es noch mehr etabliert, dass diejenigen, die besser sind als sie, auch am Leben sind.

Tatsächlich wird ausdrücklich in einigen Ahadith erwähnt, dass die Propheten in ihren Gräbern lebendig sind (und ich werde einige davon als Nächstes erwähnen) und wahrlich, der Prophet (*sallallahu 'alayhi wa sallam*) sah Musa (*alaihi salam*) wie er auf dem roten Sandhügel betete und er beriet ihn mehrmals, als 50 tägliche Gebete eingeführt werden sollten, bis sie auf fünf reduziert wurden.⁴ Genauso traf er Adam und Ibrahim und andere Propheten, Friede auf ihnen allen, was alles zeigt, dass die Seelen der Propheten lebendig sind, ohne jeglichen Zweifel.



soweit er nur sehen kann und es öffnet für ihn ein Fenster zum Paradies. Wenn jedoch ein böser Diener oder ein Ungläubiger begraben wird, so sagt das Grab zu ihm: ‚Kein Willkommen für dich und keine Annehmlichkeiten! Du warst mir der meist verhasste derer, die auf meinem Rücken schritten. Da ich nun für dich verantwortlich bin und du zu mir gekommen bist, wirst du sehen, was ich mir dir tun werde.‘ und es wird sich um ihn zusammenziehen, bis es ihn zerquetscht so dass seine Rippen übereinander kreuzen. Daraufhin machte der Gesandte Allahs (*sallallahu 'alayhi wa sallam*) eine Bewegung mit seinen Fingern, verschränkte sie ineinander und sagte: ‚Allah wird über ihn 70 große Schlangen legen. Würde eine von ihnen auf die Erde atmen, nichts würde mehr wachsen solange die Erde existiert. Dann beißen und kratzen sie ihn, bis zum Tag des Gerichts. Das Grab ist entweder einer der Gärten des Paradieses oder eines der Löcher der Hölle.

⁴ Überliefert in Sahih al-Bukhari, Kitab Manaqib al-Ansar, Bab al-Miradsch